

25 Jahre Musikschule Appenzell

Schulleiter Markus Monz entwickelt Vorfremde: Eröffnungskonzert am 26. August in der Aula Gringel

Es soll ein Jubiläumsjahr mit mehreren öffentlichen Auftritten werden. Die Musikschule Appenzell ist ein Vierteljahrhundert alt, das ist ein guter Grund zum Feiern. Markus Monz, der die Leitung im vergangenen Februar übernommen hat, lobt das musikalische Umfeld.

Rolf Rechsteiner

Am 26. August lädt die Musikschule Appenzell zum Eröffnungskonzert, das den Anfang des Jubiläumjahres mit etlichen Aktivitäten einläutet. Es beginnt um 19 Uhr in der Aula Gringel und wird einen Querschnitt durch alle Sparten des Musikschulangebotes vermitteln.

Zeigen, was man hat

Mit dabei ist etwa eine Soloshow, wie man sie von «Die grössten Schweizer Talente» kennt, der Auftritt einer Djembegruppe und ein Schlagzeugsolo von David Zwicker, der an der Schweizermeisterschaft in Luzern sehr gute Figur machte. Diesen Rhythmusblock betreut Enrico Lenzin. Katharina Weissenbacher wartet auf mit einem vorwiegend klassischen Beitrag des Celloensembles, der verschiedene Stilrichtungen wie Jazz und Rock mit einem eigens arrangierten Satz aus dem C-Dur-Konzert für Violoncello und Streichorchester von Antonio Vivaldi verbindet. Dann folgen kurze Stücke für Querflöte unter der Regie von Katarina Gavrilovic, bevor es unter Führung von Barbara Eder und Brigitte Schmid so richtig appenzelisch-familiär wird. Abgerundet wird das Programm durch die Gruppen «Breaking Heads» (Erwin Pfeifer) und «Bridges & Bounds» (Rick Noorlander).

Wer ist Markus Monz

Noch ist Markus Monz nur Insidern wirklich vertraut. Deshalb sei der gebürtige Vorarlberger an dieser Stelle kurz porträtiert. Er ist im August 2014 umgezogen nach Steinegg – nicht in der Absicht, die Leitung der Musikschule Appenzell zu übernehmen. Seit 2008 ist er als Lehrer für Gitarre und Populärmusik in Altstätten tätig und war es angesichts seines grossen Pensums leid, dauernd über die Grenze hinweg pendeln zu müssen. Mit der Wahl seines neuen Wohnsitzes verband sich die Liebe zum Alpstein und vor allem jene zur Appenzeller Musikkultur, über die er sich hell begeistert äussert: «So viel lebendige Tradition auf kleinstem Raum ist einfach einzigartig!».

Und genau deshalb habe er auf die Stellenausschreibung reagiert. Dass er selber ein Jazz-Diplom besitzt und eher moderneren Stilrichtungen nachlebt, beisse sich nicht mit der neuen Aufgabe – im



Markus Monz, seit Februar 2016 Leiter der Musikschule Appenzell.

(Bild: Rolf Rechsteiner)

Gegenteil, meint er. Das Angebot der Musikschule sei von jeher solide und breit gefächert.

Blick in die Anfänge

Erste Anläufe, eine Musikschule zu etablieren, gehen gemäss Markus Monz in Appenzell zurück auf das Jahr 1982. Eine Arbeitsgruppe «Musil» (Musikschule Inneres Land) wurde ins Leben gerufen, die Vorarbeit leistete. 1989 entstand «Zemusita», und 1990 ist eine erste Versammlung der «Musikschule in Gründung» protokolliert. Die erste offizielle Anstellung eines Musikschulleiters 1991 dokumentiert den eigentlichen Start der Musikschule Appenzell als feste Institution. Schon zwei Jahre später wurde die technische Leitung (Sekretariat) von der musikalischen getrennt. Diese Arbeitsteilung habe sich bis heute bewährt, sagt Monz, denn ein Teilnehmerfeld von über 500 Schülerinnen und Schülern sei im

Nebenamt nicht zu führen. Er lobt deshalb seine «rechte Hand», Margrit Rusch, für ihr enormes Wissen um die Geschicke der Institution und ihr Engagement. Sie ist der Aufgabe seit 2005 treu geblieben und unterstützt tatkräftig die aufwendige Organisation. Monz selber kann sich auf wertvolle Vorarbeit seiner Vorgängerin Anita-Flurina Ströhle stützen, die sich wie er selbst als Netzwerkerin verstand.

Ohne Profilierungssucht

Markus Monz gründete zu Anfang seiner Karriere die Popular-Musikschule in Altach (A), die später von der Gemeinde übernommen wurde und bis heute besteht. Er kennt deshalb das vielfältige Zusammenwirken unterschiedlichster Kräfte und Bedürfnisse, die das Funktionieren einer Musikschule prägen. Seine persönliche Mission ist es, Freude am Musizieren zu wecken, miteinander Spass zu haben und das Feld der persönlichen

Möglichkeiten immer neu auszuloten. Musikschule müsse in die Breite wirken und weniger die Spitzenköpfe auf dem Podest hieven. Dazu brauche es ein Lehrerteam, das zu begeistern vermag. Auch Talente mit Bühnenscheu seien so weit zu bringen, dass sie aus der Freude heraus immer mehr wagen, bis wirklich Musik daraus wird.

Der Lehrkörper der Musikschule Appenzell sei ein Superteam, das genau diese Basis legen kann. Musiklehrer sollten immer auch Musiker sein, die ihre Schützlinge fast beiläufig weiterbringen. Den Wettbewerb soll man der Spitze überlassen, weil er die breite Masse überfordert, sagt Markus Monz.

Auf die Ereignisse des Jubiläumsjahrs darf man demnach gespannt sein. Bis zum Schlusskonzert am 20. Mai 2017 (Festakt mit Bewirtung in der Aula Gringel) wird die Jubilarin mehrfach von sich reden machen.